



CRIULENI NEWS

#5

in Kirgistan und Moldawien? Wenn ja, können Sie Beispiele geben?

T.B.: Die Organisation der Gesundheitssysteme differiert von Land zu Land. In Kirgistan gibt es seit 10 Jahren ein „Infection Control Center“ mit grosser Bedeutung für die Qualität der medizinischen Versorgung im Land.
O.C.: Das Gesundheitsministerium von Kirgistan führt seit mehreren Jahren ein eigenes Departement für Infektionsfragen mit speziell ausgebildeten Spezialisten. Das Gesundheitsministerium von Moldawien ist gegenwärtig daran, ein Supervisionsystem zur Erfassung der Spitalinfektionen (nosokomiale Infektionen) zu etablieren.

Hatten Sie auch Gelegenheit, das wunderschöne Land Kirgistan und seine Menschen kennenzulernen?

T.B.: Wir wurden in Kirgistan sehr herzlich aufgenommen. Die Stadt Karakol (im Osten von Kirgistan) liegt in einer prächtigen Gegend mit noch intakter Natur. Die Berge der Umgebung sind paradiesisch, und wir hatten auch Gelegenheit, den wunderschönen Issyk-Kul See zu besuchen.
O.C.: Die perfekte Organisation der Reise hat mich beeindruckt. Neben mehreren Spitälern haben wir auch wunderschöne Orte in diesem prächtigen Land besuchen können. So liessen sich „Business“ und „Vergnügen“ in idealer Weise verbinden. Wir haben Bekanntschaft mit einem ausserordentlichen Land und äusserst liebenswürdigen Menschen gemacht.

Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Kurs, die Sie nach Hause mitgenommen haben?

T.B.: Ich will die erworbenen Kenntnisse nun im Spital Criuleni einführen und Ärzte und Pflegefachpersonen intensiv ausbilden.

O.C.: Der Kurs hat mir wichtige Erkenntnisse auch in methodischer Hinsicht gebracht. Jeder Tag muss einen neuen Beginn darstellen. Wir müssen uns Schritt für Schritt weiterbewegen mit dem Ziel, die Infektionssituation kontinuierlich zu verbessern. Jeden

Tag müssen wir etwas hinzulernen und das Gelernte konsequent im Berufsalltag weitervermitteln.

Wie planen Sie, die neuerworbenen Kenntnisse im Spital Criuleni einzuführen? Sind Sie darauf vorbereitet, die Funktion eines Teachers und Supervisors zu übernehmen und die wichtigsten Hygieneregeln konsequent umzusetzen?

T.B.: Ich möchte das mit Trainingsseminaren und Workshops erreichen. Selber werde ich die Rolle des Supervisors in Infektionskontrolle übernehmen. Es ist mein Ziel, in Moldawien ein System ähnlich demjenigen in Kirgistan zu etablieren. Ich bedanke mich sehr herzlich bei unseren Freunden aus der Schweiz, die uns ermöglicht haben, diesen Kurs in Kirgistan zu besuchen und gleichzeitig ein wunderschönes Land und sehr herzliche Menschen kennenzulernen. Wir hoffen, dass dieser Ausbildungsaufenthalt positive Auswirkungen auf die Problematik der Infektionen im Spital Criuleni haben wird.

O.C.: Alle im Gesundheitswesen engagierten Berufsleute müssen geschult werden in Fachwissen, kritischem Denken und ethischem Verhalten. Dazu will ich meinen Beitrag auf Grund der in Kirgistan erworbenen Kenntnisse leisten. Ich bin bereit, die Funktion eines Lehrers und Supervisors vorwiegend den Pflegefachpersonen gegenüber zu übernehmen. Ich werde wichtige Verhaltensregeln definieren und diese im Spital Criuleni auch durchsetzen. Ich bedanke mich sehr herzlich beim „Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni“, der es uns ermöglicht hat, diesen Ausbildungsaufenthalt des SRK in Kirgistan zu besuchen. Wir hoffen, dass die fruchtbare Kooperation mit den Spezialisten in Kirgistan weitergeführt werden kann.

Vielen Dank für dieses Interview und für Ihre Bereitschaft, bei der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse im Spital Criuleni mitzuarbeiten.

Die nächsten Schritte:

1 Dachsanierung

Das undichte und schlecht isolierende Dach muss nun dringend saniert werden, um Folgeschäden an der bestehenden Infrastruktur zu vermeiden. Die Planung läuft. Die Realisierung kann an die Hand genommen werden, sobald die erheblichen finanziellen Mittel zu Verfügung stehen.

2 Aus- und Weiterbildung

In den ersten fünf Jahren des Projekts wurde die Infrastruktur im Spital Criuleni stark verbessert und aufgewertet. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass wir uns vermehrt der Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegefachpersonen widmen können. Es geht um die Verbesserung von Hygiene und Sterilität, um die generelle Optimierung der Spitalprozesse und um die Einführung moderner Operationstechniken unter Berücksichtigung der infrastrukturellen und personellen Voraussetzungen im Spital Criuleni.



Weitere Infos finden Sie unter:
www.spital-criuleni.ch

Drucksponsor: **multicolor print** DIE KÖNNEN DAS.

CRIULENI NEWS

#5

Bisher erreichte Zwischenziele unseres Projektes:

2011 2013

- Sanierung des Operationstraktes und der Bettenstation
- Einbau einer neuen Sterilisationsanlage
- Drei 40 Tonnentransporte mit Ausrüstungsmaterial für Operationsabteilung und Pflegebereich
- Einführung der Laparoskopie (Bauchspiegelung) in den chirurgischen Alltag



- Sanierung der Röntgenabteilung
- Installation einer neuen, digitalen Röntgenanlage der Firma General Electrics
- 40 Tonnentransport mit gebrauchter Spitalwäsche und Spitalbekleidung und medizinischem Ausrüstungsmaterial.
- Aufbau einer leistungsfähigen Augendiagnostik



2012 2014 2015

- Sanierung der Wäscherei, Ausrüstung mit neuen Maschinen und Geräten
- 40 Tonnentransport mit medizinischem Ausrüstungsmaterial, Medikamenten und Desinfektionsmitteln



- Einbau eines Liftes für Patienten- und Materialtransporte
- Überdachung des Spitaleingangsbereichs
- Neuer Empfang



- Einbau eines neuen Sterilisators und einer Osmoseanlage zur Gewinnung von Reinstwasser
- Neue Reinigungsmaschine für OP Instrumente
- Erneuerung der Wasserversorgung durch eine neue Tiefenbohrung
- Neue Zufahrtsstrasse zur Wäscherei
- Sanierung der zweiten Chirurgische Bettenstation
- Ausbildungsaufenthalt (Hygiene- und Infektionsbekämpfung) von zwei leitenden Mitarbeiterinnen in Kirgistan (SRK)
- Lieferung einer neuen Endoskopiekamera
- 40 Tonnenmaterialtransport

Das Spital braucht ein neues DACH



Das Spital in Criuleni konnte sich in den vergangenen Jahren dank der Unterstützung unseres Vereins zu einem für moldawische Verhältnisse sehr guten und wichtigen Gesundheitszentrum entwickeln. Die Infrastrukturen wurden und werden laufend erneuert, saniert und verbessert. Das wichtigste aber an einem Gebäude ist sicher das Dach. Die maroden Wellplatten mit zum Teil faustgrossen Löchern sind brüchig, die Unterkonstruktion aus Holz wird dadurch angegriffen. Bereits sind Schäden an frisch renovierten Innenräumen sichtbar, das ist schade für die geleistete Arbeit.

Aus diesem Grund muss die Dachsanierung ein prioritäres Ziel unseres Vereins sein. Abklärungen vor Ort haben ergeben, dass die Dachkonstruktion aktuell noch in einem vernünftigen Zustand ist, es genügt, wenn ein dichtes Unterdach – analog dem neuen Liftaufbau aus Blech – mit sogenannten Blechziegeln, verlegt wird. Die örtlich ansässige Firma Constrong, welche für unseren Verein

schon viele Bauprojekte realisierte, hat uns auch eine entsprechende Kostenofferte zur Budgetierung eingereicht.

Das Dach weist eine Fläche von rund 4'600 m² aus, das ist wirklich sehr gross. Das Ziel ist es, diese Sanierung im Frühling bis Herbst 2016 auszuführen. Die örtliche Arbeit wird überwacht durch die Firma Constrong, der Verein Criuleni wird die Finanzierung sicherstellen und ich selber werde das Projekt von der Schweiz aus und natürlich auch z.T. vor Ort begleiten. Wichtig ist, dass die Wertschöpfung, d.h. vor allem der Materialeinkauf und die Arbeitsleistung von moldawischen Firmen und Arbeitern ausgeführt werden kann. Als weitere Möglichkeit und zum Zweck des kulturellen Austausches bin ich gleichzeitig im Gespräch mit dem Gebäudehüllenverband, um allenfalls mit Lehrlingen aus der Schweiz gewisse Leistungen noch mitzutragen. Das wäre für alle Seiten eine Win-Win Situation.

Die budgetierten Kosten für die Sanierung belaufen sich auf ca. CHF

380'000.–, das ist ein grosser Betrag. Um unser Ziel zu erreichen, sind wir auf die Unterstützung von Ihnen als Mitglieder angewiesen. Wir haben bereits von vielen Menschen Spendengelder erhalten, aber das Ziel haben wir noch nicht erreicht. Wir brauchen auch Ihre Hilfe, damit Sie in Ihrem Umfeld ebenfalls noch Beiträge für dieses wichtige Projekt finden können. Gerne sende ich Ihnen Broschüren mit Einzahlungsscheinen zu, sie können diese bei mir per Post, Mail oder telefonisch bestellen:

**Georges Helfenstein, Rebacker 1,
6330 Cham, E-Mail: gh@ghdf.ch,
Tel. 079 434 36 32**

Ihre Unterstützung ist ein wichtiger Beitrag für das Spital, für die Menschen in der Region Criuleni und gleichzeitig auch für die politische Stabilität im Lande Moldawien. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam dieses Ziel erreichen. Herzlichen Dank.

Georges Helfenstein



Ausbildungsaufenthalt in Hygiene, Infektiologie und Entsorgung des SRK in Kirgistan (6.–17. 6. 2015)



Nach der wesentlichen Verbesserung der Infrastruktur im Spital Criuleni ist es nun unser Ziel, durch intensive Ausbildung Fortschritte im Bereich der Spitalhygiene, "Infection Control" und Entsorgung zu erzielen. In einem ersten Schritt haben wir der jungen Chirurgen Tatiana Braiescu (Abk. T.B.) und der Oberschwester des Spitals Criuleni, Olga Cojocar (Abk. O.C.), die Teilnahme an einem entsprechenden Ausbildungsprogramm des SRK (Schweizerisches Rotes Kreuz) in Kirgistan ermöglicht. Das Konzept sieht vor, dass die beiden im untenstehenden Interview befragten Fachpersonen das Gelernte im Spital Criuleni implementieren werden.



Tatiana Braiescu und Olga Cojocar

Welches war Ihre Ausbildung vor Ihrer derzeitigen Tätigkeit im Spital Criuleni?

T.B.: Von 2000–2003 wurde ich in Cahul, Moldawien, zur Krankenschwester ausgebildet. 2003–2009 folgte das Medizinstudium an der Medizinischen Fakultät „Nicolae Testemintu“ in Chisinau, 2009–2013 die Ausbildung zur Chirurgen in Chisinau, 2012 der Nachdiplomkurs in laparoskopischer Chirurgie an der Universität Timisoara in Rumänien.

O.C.: Nach meinem Fachdiplom als Krankenschwester 1990 Berufseinstieg auf der Gynäkologischen Abteilung im Spital Criuleni. 2002 Beförderung zur Oberschwester. Besuch verschiedener Weiterbildungsmodulen am „Center of Continuing Medical Education“ in Chisinau.

Welches sind die wichtigsten Defizite im Bereich von Hygiene, Infektionsbekämpfung und Entsorgung im Spital Criuleni?

T.B.: Die wichtigsten Probleme und Mängel in Zusammenhang mit Spitalhygiene sind die fehlende Ausrüstung

für die fachgerechte Entsorgung von medizinischen Abfällen sowie generell die mangelnden Kenntnisse über die Bedeutung der konsequenten Anwendung der wesentlichen Hygienemassnahmen für die Infektionshäufigkeit im Spital Criuleni.

O.C.: Grösste Bedeutung kommt der Einführung eines Systems zur sicheren Entsorgung von medizinischen Abfällen (durch Autoklaven) zu. Sehr zentral ist ebenfalls die Einführung eines zuverlässigen Hygienekonzeptes, das die persönlichen Hygienemassnahmen des Personals (Händedesinfektion!), Unterhalt der technischen Ausrüstung, ein mikrobiologisches Monitoring (infektiöse Komplikationen) und Buchführung über die Situation im Bereich der Antibiotikaresistenzen umfassen muss.

Können Sie uns einige Eindrücke vom Ausbildungskurs in Kirgistan schildern? Wie war der Kurs organisiert? War es ein theoretischer und praktischer Lehrgang? Haben Sie Kursunterlagen erhalten? Wurde Ihnen ein Diplom überreicht?

T.B.: Ich war beeindruckt von der perfekten Organisation des Kurses in Kirgistan. Kurssprache war Russisch. Die Kurstage waren ausgefüllt mit theoretischen und praktischen Lektionen, mit Fallstudien, kurzen Videos und Besuchen auf den Spitalabteilungen. Wichtig waren kurze Tests vor und nach den Ausbildungsblöcken. Informationsmaterial wurde in elektronischer Form abgegeben, und am Schluss des Kurses haben wir ein Diplom erhalten.

O.C.: Der Kurs in Kirgistan hat mir Gelegenheit zum intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch geboten, was sich mit Sicherheit positiv auf meine Arbeit im Spital Criuleni auswirken wird. Präsentierte Studien und Einblicke in die moderne Fachliteratur haben mir viel neues Wissen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen will ich nun im medizinischen Alltag im Spital Criuleni einführen. Wichtig war auch die Verleihung eines Ausbildungsdiploms.

Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen